



Paulina Bußmann

Studium:

Arbeits- und Organisationspsychologie im 7. Semester

Studienziel:

Bachelor an der HSRW, evtl. berufsbegleitender Master ab September

Praktika:

Freiwilliges Praktikum im Kompetenzcenter der REWE Group (Hamburg), Praxissemester in der Personalabteilung von HIRSCHTEC GmbH & Co. KG (Hamburg)

Berufsziel:

Trainee/Junior Stelle im Bereich Organisationsentwicklung, Change-Management

Soziales Engagement:

Ehrenamtliche Betreuerin einer Kindergruppe

Kontakt: Paulina.Bussmann@hsrw.org

Paulina Bußmann

DEUTSCHLANDSTIPENDIATIN
Hochschule Rhein-Waal
WS 2021/22

Kamp-Lintfort, Dezember 2021

Hallo Frau Bußmann,

Sie haben sich erfolgreich für ein Deutschlandstipendium beworben und wir freuen uns sehr, Sie unterstützen zu können. Was war Ihre Motivation sich zu bewerben und was bedeutet das Stipendium für Sie?

Das Stipendium ermöglicht es mir, mein Netzwerk zu erweitern und interessante Menschen und Unternehmen kennenzulernen. Darüber hinaus hat mir das Deutschlandstipendium durch die finanzielle Unterstützung die Möglichkeit gegeben, mich voll und ganz auf mein Studium zu konzentrieren. Zusätzlich konnte ich durch die Förderung mein Praxissemester außerhalb meiner Heimat durchführen und mich dadurch fachlich und persönlich weiterentwickeln. Das Stipendium zu erhalten, erfüllt mich mit großem Stolz.

Was studieren Sie und warum haben Sie sich für diesen Studiengang entschieden?

Ich studiere Arbeits- und Organisationspsychologie an der Hochschule Rhein-Waal im siebten Semester. Bereits während meines Abiturs habe ich mein Interesse für die Psychologie im Arbeitskontext entdeckt. Ich habe damals an dem Schnupperstudium der Hochschule in den Herbstferien teilgenommen. Ich konnte dadurch Einblicke in das Studium und den Studierendenalltag bekommen.

Das hat mir außerordentlich gut gefallen. Danach wusste ich, ich möchte unbedingt hier studieren und zum Glück hat es direkt geklappt. Mittlerweile habe ich das letzte Semester erreicht und bin immer noch mit meiner Wahl meines Studiums sehr zufrieden.

Berichten Sie uns ein wenig von den Inhalten Ihres Studiums und/oder Ihrer Bachelorarbeit. Welche Themen/ Aufgabengebiete interessieren Sie besonders?

In meiner Bachelorarbeit behandle ich das Thema Kollaboration. Das Wort Kollaboration trifft im Alltag auf viele verschiedene Definitionen. Daher versuche ich in einer Studie die Merkmale, welche Kollaboration ausmachen, zu erfassen. Der kollaborativen Arbeitsweise wird auch während der immer stärker werdenden Digitalisierung immer größere Bedeutung zugemessen. Wenn sich ein Unternehmen entscheidet kollaborativ zu arbeiten oder sich digital besser aufzustellen möchte, dann gehen damit viele Veränderungen einher. Ich finde es sehr spannend, diese Prozesse im Unternehmen umzusetzen und dabei einen besonderen Fokus auf die Mitarbeitenden zu legen. Diese werden teilweise bei Veränderungsprozessen nicht mitgenommen.

Sie haben Ihr Praxissemester bereits absolviert. In welchem Unternehmen waren Sie tätig und wie hat es Ihnen gefallen?

Ich habe mein Praktikum in der Personalabteilung einer Firma absolviert, die sich auf Intranet und digitale Arbeitsplätze spezialisiert haben. Das Unternehmen besteht aus ca. 100 Mitarbeitenden und hat seinen Hauptsitz in Hamburg. Ich habe verschiedene Einblicke in die breite Welt der Personalabteilung bekommen, u.a. im Recruiting und der Administration. Dank des Stipendiums habe ich mich dafür entschieden, für die Zeit meines Praxissemesters nach Hamburg zu ziehen. Dadurch konnte ich mich nicht nur fachlich weiterbilden und Praxiserfahrungen sammeln, sondern auch persönliche Entwicklungen feststellen.

In den meisten Unternehmen wird aufgrund der Pandemie Home-Office praktiziert. Arbeiten im Büro und in Präsenz mit dem Team findet kaum noch statt. Wie ist es Ihnen im Praktikum ergangen? Und wie sind Sie mit den besonderen Umständen zurechtgekommen?

Die ersten Monate meines Praktikums arbeitete ich komplett aus dem Home-Office. Besonders die Anfangszeit fiel mir schwer, da ich meine Kollegen: innen nur virtuell kannte und der Wissenstransfer für die Einarbeitung sich schwieriger gestaltete als im Büro. Ich war zusätzlich in einer neuen Stadt und auf der Suche nach einem sozialen Anschluss. Zum Glück entspannte sich die Lage im Verlauf des Praktikums, sodass ich mich in mein Team integrieren konnte und trotz dessen vieles gelernt habe.

Auch das Studium hat über lange Zeit nur online oder hybrid stattfinden können. Was hat das für Sie an Vor- und Nachteilen mit sich gebracht?

Ein Vorteil ist meiner Meinung nach die höhere zeitliche Flexibilität. Zum einen wurden die meisten meiner Vorlesungen als Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt, sodass ich mir einen individuellen Zeitplan erstellen oder bestimmte Abschnitte einfach noch einmal anhören konnte. Zudem konnte ich die tägliche Fahrzeit von ca. 30 Minuten zur Uni einsparen. Auf der anderen Seite habe ich schnell gemerkt, dass mir der interaktive Austausch während den Vorlesungen mit den Dozenten fehlt. Auch zu

meinen Kommilitonen: innen wurde der Kontakt geringer. Jeder saß nun allein vor dem Laptop zu Hause, Gruppenarbeiten mussten virtuell durchgeführt werden. Auch das gemütliche Mittagessen in der Mensa fehlte. Ich würde mir wünschen, dass es in Zukunft möglich ist, zumindest in einem hybriden Format wieder zu studieren.

Wie sehen die nächsten Schritte in Ihrer Ausbildung aus?

Ich strebe an, gegen Ende Januar meine Bachelorarbeit einzureichen, sodass im Februar das Kolloquium stattfinden kann. Dadurch werde ich mein Studium in Regelstudienzeit erfolgreich abschließen.

Welche beruflichen Ziele haben Sie und wie bereiten Sie diese vor?

Ich hatte ursprünglich ein Auslandssemester statt eines Praxissemesters für das sechste Semester geplant. Dieses konnte jedoch aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Um meine Englischkenntnisse dennoch weiter auszubauen und internationale Erfahrungen zu sammeln, werde ich ab April für zwei Monate eine Sprachreise machen. Dadurch erhoffe ich mir, mehr Sicherheit im Umgang mit der Sprache zu erlangen und meine Kenntnisse in Richtung Business Englisch zu vertiefen. Danach werde ich voraussichtlich mit einer Trainee/Junior-Stelle im Bereich Organisationsentwicklung starten.

Für die Bewerbung zum Deutschlandstipendium sind ausgezeichnete Studienleistungen entscheidend; daneben ist ebenso das soziale Engagement von besonderer Bedeutung. Wofür engagieren Sie sich?

Ich engagiere mich seit ca. zehn Jahren als ehrenamtliche Betreuerin einer Kindergruppe der evangelischen Kirche. Ich war früher selbst Teilnehmerin und habe mich damals in diese Position weiterentwickelt. Gemeinsam mit anderen Freiwilligen und der Jugendhausleiterin organisieren wir diverse Spiele und Bastel- und Kochstunden für die Kinder aus der ersten bis vierten Klasse. Diese Treffen finden einmal im Monat statt. Die Arbeit mit den Kindern bringt mir viel Freude.

Was erwarten Sie vom Deutschlandstipendium neben der finanziellen Unterstützung noch?

Ich erhoffe mir durch das Deutschlandstipendium in Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen zu treten und so mein Netzwerk zu erweitern. Vielleicht öffnet sich dadurch auch die ein oder andere Tür in die Berufswelt.

Zum Schluss noch einmal der Blick zurück: Warum haben Sie sich für ein Studium an der HSRW entschieden?

Durch das Schnupperstudium konnte ich mir ein gutes Bild vom Studiengang und von der Hochschule machen. Ich habe mich nach meinem Besuch dort direkt wohl gefühlt und die Inhalte des Studiengangs haben mir sehr interessiert. Der Standort in Kamp-Lintfort bringt vielleicht für die meisten nicht die typischen Vorzüge einer Hochschule oder Universität in einer Großstadt mit sich, jedoch wollte ich nach dem Abitur noch in der Region bleiben und mir hat das Gesamtpaket der HSRW sehr gut gefallen.

Was schätzen Sie ganz besonders an Ihrem Studium an der HSRW und dem Campus Kamp-Lintfort?

Ich finde es schön, alle meine Kommilitonen: Innen aus dem Studiengang zu kennen. Gerade in der Freshers Week konnte man mit jedem/r ein paar Worte wechseln. Zu wissen, wer mit einem zusammen studiert vermittelt ein familiäres Gefühl und eine gewissen Art von Zusammenhalt, obwohl theoretisch jeder für sich „kämpft“. Außerdem herrscht keine Anonymität auf dem Campus. Man konnte z.B. auch gut Kontakt zu den Studierenden aus den höheren Semestern herstellen und sich austauschen. An meinem Studiengang gefällt mir, dass die ersten drei Semester ein Grundstudium in Psychologie darstellen. Danach hat man die Möglichkeit sich individuell weiterzuentwickeln und die Module entsprechend dem eigenen Interesse zu wählen. Der Campus ist aufgrund der Architektur besonders. Er wirkt sehr modern und auch die technische Ausstattung der Vorlesungssäle ist gut.

Und ein paar Gedanken zur Heimat: Was macht für Sie die wir4- Region am Niederrhein aus?

Für mich bedeutet die wir4-Region Verbindung von Mensch und Wirtschaft. Besonders die Landesgartenschau 2020 hat der Stadt Kamp-Lintfort eine größere Aufmerksamkeit verschafft und bietet den Menschen einen neuen Platz zur Erholung. Dabei wurde gleichzeitig darauf geachtet, den ehemaligen Förderturm der Zeche Friedrich Heinrich zu erhalten und dadurch die Geschichte zu bewahren. Auch für Studierende bietet die wir4-Region Möglichkeiten zur Vernetzung am Niederrhein, z.B. durch das „connect me“-Projekt.

Zieht es Sie nach dem Studium eher in die Ferne oder haben Sie vielleicht in unserer Region schon einen Wunscharbeitgeber in den Blick genommen?

Aktuell befinde ich mich in der Bewerbungsphase und habe noch kein spezielles Unternehmen in den Blick genommen. Meine Suche beschränkt sich auf die nähere Umgebung. Für das nächste Jahr möchte ich gerne noch in der Heimat bleiben. Für die Zukunft bin ich jedoch offen, wo es hingehen könnte. Ich könnte mir auch vorstellen außerhalb von Deutschland zu leben.

Liebe Frau Bußmann, vielen Dank für das Interview. Bleiben Sie gesund und optimistisch. Wir wünschen Ihnen alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei Ihrem Studium.

Das Interview mit Paulina Bussmann führte Beate Träm, wir4-Wirtschaftsförderung per Mail im Dezember 2021 für den Förderverein Campus Camp-Lintfort e.V..

Die Veröffentlichung und Nutzung ist nur nach vorheriger Genehmigung durch die wir4-Wirtschaftsförderung AÖR gestattet.